

Definition:

- Bei der Hepatozoonose handelt es sich um eine parasitäre Infektionserkrankung, die durch *Hepatozoon* Arten hervorgerufen wird und durch das Verschlucken / Zerbeißen von Zecken übertragen wird.

Synonyme:

- Leukocytozoon
- Umgangssprachlich: nicht bekannt.

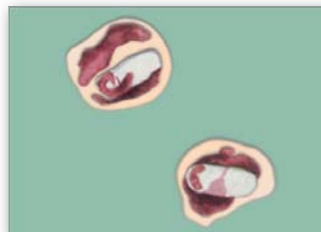
Historie:

Die Hepatozoonose ist eine durch parasitäre Einzeller hervorgerufene Erkrankung des Hundes. In Europa wird diese Erkrankung durch den Erreger *Hepatozoon canis* verursacht. *Hepatozoon canis* sind Coccidien, Protozoen (Einzeller), der Familie der *Hepatozoidae* (Unterordnung *Adeleorina*, Reich *Apicomplexa*). Heute sind mehr als 300 *Hepatozoon* Arten bekannt, 46 davon in Säugetieren, weitere in Reptilien und Vögeln.

Hepatozoon canis wurde erstmals 1905 von Bentley bei einem Hund aus Assam (Indien) beschrieben und gezeichnet. James benannte diesen Erreger ebenfalls 1905 als *Leukocytozoon canis*. 1926 wurden alle sog. *Haemogregarinidae* der Säugetiere aufgrund ähnlicher Lebenszyklen von Wenyon unter der Gattung *Hepatozoon* zusammengefasst. In diesem Zusammenhang wurde *Leukocytozoon canis* in *Hepatozoon canis* umbenannt. Erst 1997 hat man in Nord Amerika erkannt, dass der amerikanische *Hepatozoon*-Erreger bei Hunden nicht *Hepatozoon canis* ist, und vergab den Namen *Hepatozoon americanum*. *H. americanum* kommt in Europa nicht vor.

In Deutschland galt die Hepatozoonose lange Zeit als eine sehr seltene Krankheit. Durch die verstärkte Mitnahme von Hunden in Reiseziele im mediterranen Raum und Portugal, sowie den Import von Hunden aus diesen Ländern wird auch in deutschen Tierarztpraxen immer häufiger die Diagnose „*Hepatozoon canis* positiv“ gestellt.

2008 tauchte die Hepatozoonose erstmals in Deutschland bei zwei Hunden im Taunus auf. Die Hunde hatten Deutschland nie verlassen.



Hepatozoon canis: Gamonten in neutrophilen Granulozyten. © C.M. Wenyon 1926



Hepatozoon canis: Gamonten in neutrophilen Granulozyten. Giemsa gefärbter Buffy-Coat Ausstrich © Brigitte Menn